

„Mit ruhiger Hand – ein Weg zum Glückhsein“

Von Petra Bremser

Jörgen Bruchhäuser strahlt, wenn er das mit einem klitzekleinen dänischen Akzent sagt. 1942 in Dänemark geboren, beginnt er nach einer Schlosser-Ausbildung ein Studium zum Wirtschaftsingenieur. Im EDV-Wesen beschäftigt, führt ihn sein Weg 1968 nach Deutschland. Hier lernt er Ehefrau Dorothee kennen und lieben. Und zieht zu ihr nach Neu-Isenburg.

Als Jörgen 2004 gerade ein Jahr in Altersteilzeit ist, bekommt er die sich bereits vorher langsam ankündigende Diagnose: **Parkinson!** Nie ist man darauf vorbereitet und es folgen Anwendungen und Behandlungen, bis 2008 in der Parkinson-Klinik Bad Schwalbach drei

aber sein Wohlfühl-Faktor auch bei gemeinsamen Aktivitäten und Reisen sehr hoch.

„Meine Krankheit hat mir erst eröffnet, was in mir steckt. Ich wusste nichts von meiner Begabung, habe mir jeden Pinselstrich selbst erarbeitet“, sagt der Künstler. „Aber ich möchte nie mehr aufhören. Beim Malen versinke ich komplett in das Bild und Ruhe legt sich über mein Gehirn, das Zittern endet.“

Die Bilder zeigen neben anderen auch Neu-Isenburger Motive, farbig, positiv und wunderschön. Bruchhäusers Erfolge motivieren ihn zu Ungewöhnlichem: Er malt Frankfurts



Die Isenburger Bilder sind als Postkarten im Weltladen (Lessingstrasse 3), dessen Philosophie vom fairen Handel den Bruchhäusers gefällt, und bei Papier- und Bastelecke Baumann (Ludwigstrasse 95) erhältlich. Unter www.bruchhaeuser-arts.de können die Bilder angeschaut werden. Dort wird auch erklärt, was dazu geführt hat, dass dieser liebenswerte Mensch mit seiner Krankheit, aber gerade



Tage vor der Entlassung eine „Mal-Therapie“ angeboten wird. Genau eine Stunde kann er daran teilnehmen – und nimmt Block, Stifte und Pinsel mit nach Hause. Weil etwas passiert ist, was auch heute noch anrührend ist: „Ich habe vorher nie gemalt, jetzt will ich nicht mehr aufhören. Denn beim Malen tauche ich offenbar so in die Materie ein, dass das Zittern der Hand komplett aufhört!“ Der Däne malt seitdem immer häufiger, intensiver. Seine Motive werden sichtbarer, die Qualität immer besser.

Vom Maler Hundertwasser und dessen eindrucksvollen Farben begeistert, arbeitet er jetzt auch mit Acryl. Bunt und kräftig sind die Bilder. Seit 2010 mit verschiedenen Ausstellungen unterwegs, hat er längst seinen eigenen Weg zum Zufriedensein trotz des Parkinson-Schicksals gefunden. „Er brennt mit Leidenschaft für seine Kunst ohne auszubrennen. Vielmehr beflügelt sie ihn“, so Ehefrau Dorothee. Derart ausgeglichen, ist

Skyline in kräftigem Bunt, verändert Farben und Perspektiven, schafft durch den farbsprühenden Malstil eine liebenswerte Berührung mit Frankfurt als Banken-Metropole. Seine Spachtelbilder, die er Farbenspiel nennt, sprühen und leuchten. Sie sprechen die Fantasie an.

auch durch sie einen Weg aufzeigt, Betroffenen ein wenig Mut zu machen. Dann könnte auch deren Motto heißen:

Mit ruhiger Hand – ein Weg zum Glückhsein!

